

## Body- und Vocalpercussion – Kreativer Umgang mit Rhythmus, Körper und Stimme

<b>Jahrgangsstufen</b>	3/4
<b>Fach</b>	Musik
<b>Dauer</b>	3 bis 4 Unterrichtseinheiten
<b>Benötigtes Material</b>	Blätter mit Rhythmuslinien, Bildkarten (z. B. Pferd, Mund, Blitz), quadratische Karten mit 16 Feldern, Stifte

### Kompetenzerwartungen

#### **Mu 3/4 1 Sprechen – Singen – Musizieren**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- setzen Bodypercussion in Verbindung mit Sprechrhythmen, Gesang und Instrumentalspiel ein.
- improvisieren variantenreich mit Stimme, Alltagsgegenständen, (selbst gebauten) Instrumenten und Bodypercussion.
- nutzen ausgewählte Wiedergabe- und Aufnahmemedien zur musikalischen Begleitung, Präsentation und Reflexion und bewerten deren Zweck und Eignung.

#### **Mu 3/4 3 Bewegung – Tanz – Szene**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- imitieren und variieren freie und metrisch gebundene Bewegungsabläufe koordiniert mit und ohne Musik, um ihr Repertoire an Ausdrucksmöglichkeiten des Körpers zu erweitern.

#### **Mu 3/4 4 Musik und ihre Grundlagen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- unterscheiden Notenwerte, Pausenwerte und Taktarten, auch beim Singen und beim Spiel auf Rhythmusinstrumenten.
- erkennen und benennen die musikalischen Strukturen Wiederholung, Rondo und Kanon, um ihr Verständnis für den formalen Aufbau von Musik zu erweitern.
- wenden ein erweitertes Fachvokabular im Gespräch über Musik an.

### Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln aus verschiedenen Körperklängen wie patschen, klatschen, schnipsen, stampfen usw. rhythmische Muster im 4/4 Takt und entwickeln so ein 8-taktiges Bodypercussionstück. Sie üben dieses Stück in der Gruppe ein und präsentieren es der Klasse. Anschließend gestalten die Schülerinnen und Schüler ein Vocalpercussionstück, das sie mit der Bodypercussion kombinieren – entweder im Zusammenspiel oder als Rondo.

## Kompetenzorientierte Arbeitsaufträge:

- Entwickelt in eurer Gruppe ein 8-taktiges Bodypercussionstück im 4/4 Takt mit verschiedenen Körperklängen. Verwendet dazu die bisher bekannten Körperklänge wie schnipsen, patschen, klatschen usw. oder erfindet neue. Übt es in der Gruppe ein und präsentiert es dann der Klasse.
- Gestaltet nun aus vorgegebenen Stimmeelementen ein 4-taktiges Vocalpercussionstück, übt es in der Gruppe ein und präsentiert es der Klasse.
- Kombiniert jetzt Body- und Vocalpercussion. Wählt gemeinsam aus, ob ihr es zusammen, als Rondo oder als Kanon spielt.

Die Aufgabenstellung fördert das Lernen von- und miteinander beim Kompetenzerwerb. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in der Gruppe zusammen, um Ideen für ihre Bodypercussion zu entwickeln und diese anschließend praktisch umzusetzen. Dabei müssen die Schülerinnen und Schüler aufeinander eingehen und sich auch hin und wieder zurücknehmen. Somit lernt jedes Kind, seinen eigenen Beitrag wie auch den seiner Mitschülerinnen und Mitschüler als bedeutsam kennen.

Durch die Offenheit der Aufgabenstellung sind Zugänge auf unterschiedlichen Niveaus und verschiedene Umsetzungen möglich. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich sowohl selbständig für die Körperklänge als auch für deren Anordnung im 4/4 Takt. Bei der Vocalpercussion greifen sie auf vorhandene Bilder, die sie stimmlich umsetzen, zurück und ordnen diese eigenständig an.

Beim Einüben der Body- und Vocalpercussion ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler aufeinander hören, gemeinsam beginnen und das Tempo sowie den Rhythmus einhalten. Auch ein gemeinsames Ende ist anzustreben.

## Hinweise zum Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler sollten bereits in den Vorstunden mit Körperklängen gearbeitet und somit ein Repertoire an Klängen zur Verfügung haben. Da das Mitsprechen der Körperbewegungen durch Abkürzungen sehr hilfreich ist, sollte dies schon vorab erprobt sein (z. B. *pa* für patschen, *schni* für schnipsen, *kla* für klatschen usw.).

Für die Vocalpercussion sollten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Bilder (z. B. Pferd = mit der Zunge schnalzen, Mund = Kussgeräusch, Blitz = zischendes Geräusch, siehe auch S. 3) und deren stimmliche Umsetzung erprobt haben.

Eine vorherige Beschäftigung mit dem Stück „Bruschnikla“ von Christiane Jasper ist für das Finden einer eigenen Rhythmusidee sehr förderlich, da die Schülerinnen und Schüler hier bereits ein Rhythmusstück im 4/4 Takt eingeübt haben und ihnen die Vorgehensweise bekannt ist. Somit können sie sich beim Erfinden eines eigenen Stückes ganz auf die Rhythmik, die Körperklänge und die passenden Sprechsilben konzentrieren.

Um den 4/4 Takt rhythmisch richtig zu füllen, hat sich die vorherige Beschäftigung mit der Rhythmussprache von Kodaly als eine gute Grundlage erwiesen. Damit fällt es den Schülerinnen und Schülern leichter, die verschiedenen Körperklänge im 4/4 Takt zu verorten.

Wenn Body- und Vocalpercussion gleichzeitig gespielt werden sollen, muss die Vocalpercussion wiederholt werden, damit sie gemeinsam mit der Bodypercussion endet.

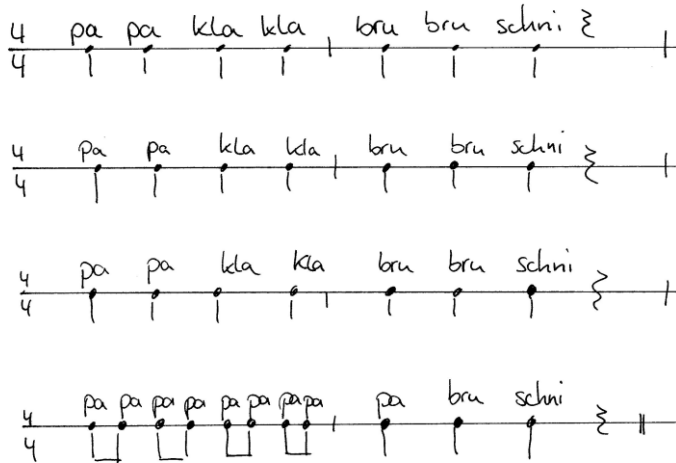
## Quellen- und Literaturangabe

Idee nach Jasper, C.: Bruschnikla?! Aus: Musik & Bildung 02/2008, Schott-Verlag.

## Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler





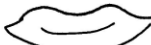



Im Verlauf des Unterrichts hat sich herausgestellt, dass die Bodypercussionstücke am einfachsten zu spielen waren, bei denen sich die ersten zwei Takte dreimal wiederholten und mit dem siebten und achten Takt einen Abschluss gebildet wurde. Dieses Muster haben dann alle Gruppen übernommen.

### Bodypercussion



Hier haben die Schülerinnen und Schüler die 4/4 Takte richtig mit Viertelnoten, Achtelnoten und Viertelpausen gefüllt; über den Noten steht die jeweilige Sprechsilbe. Die ersten beiden Takte werden dreimal wiederholt, Takt 7 und 8 bilden mit einer schnelleren Rhythmik den Abschluss des 8-taktigen Schemas.

### Vocalpercussion

S	S	sch	sch
		oh	
		oh	oh
		ah	

Die Vocalpercussion wird von links nach rechts gesprochen; beim Pferd wurde geschlakt, beim Mund kam ein Kussgeräusch, das „ah“ wurde stimmlos gesprochen. Diese Anordnung wurde in der Klasse als am besten gelungen erachtet, da die Geräusche jeweils zweimal hintereinander kamen. So hatte man Zeit, sich auf das nächste Geräusch vorzubereiten. Die Pausen erleichterten das Atmen.